

ER hat mich gesalbt und gesandt!

Predigt zum 3. Sonntag im JK C 2022

25.01.2025

„In Nazareth, wo er aufgewachsen war, ging Jesus wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er las eine Stelle vor, dann setzte er sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.“

Mit diesen Worten wird beschrieben, wie ein **Synagogengottesdienst** damals ausgesehen haben mag. **Jeder erwachsene Jude** musste damit rechnen, dass ihm irgendwann eine **Schrifrolle in die Hand gedrückt** wird und er daraus **vorlesen** und **ein paar Worte dazu sagen** muss.

Wäre das nicht auch für unsere Gottesdienste heute eine **schöne Herausforderung, eine Erfrischung?** Ich nehme die Bibel zur Hand, schlage eine Stelle auf und reiche die Bibel dann an euch weiter. Du liest die Perikope und sagst ein **paar Worte** darüber, ganz **spontan, so wie der Geist es dir eingibt**.

Und diesen Geist, der uns Worte eingibt, tragen wir seit unserer Taufe und Firmung in uns, egal ob Mann oder Frau.

Sicher ist **nicht jede/r zum Predigen berufen**. Das sieht auch der hl. **Paulus** so, wenn er im Brief an die Korinther von den **vielen verschiedenen Gnadengaben spricht**. Der eine kann dies, der andere jenes. **Alle zusammen** jedoch bilden sie **den einen Leib**. Mit „dem einen Leib“ meint er die Kirche, den mystischen Leib Christi. **Jedes Glied ist wichtig** und erfüllt eine **wichtige Aufgabe**.

Das Bild vom mystischen Leib soll nicht dazu dienen, die Kirche zu **idealisieren** und **unfehlbar** wirken zu lassen. Ganz im Gegenteil, Paulus schreibt, dass gerade *„die **schwächer scheinenden Glieder unentbehrlich** sind und dass wir den **weniger anständigen Gliedern mit noch größerem Anstand begegnen sollen**“*.

Vollkommen ist **ER allein**, Christus, das Haupt des Leibes. Wir, die Glieder dieses Leibes sind **unvollkommen**. Und **trotzdem kann und will er** uns gebrauchen. Die größten und **glaubwürdigsten Verkünder** aller Zeiten waren einfache **Fischer**.

Kehren wir nochmals zurück zur Bibelstelle, die Jesus vorlesen musste. Sie lautet:
„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe.“

Mit nur einem einzigen Satz hat Jesus dieses Schriftwort derart **eindrucksvoll ausgelegt**, dass alle nur noch **staunten**. Er sagte mit Verweis auf seine eigene Person: **„Heute hat sich dieses Schriftwort erfüllt“**.

ER ist gesalbt und gesandt, den Armen die Frohe Botschaft zu bringen und ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen. Mit diesem eindrucksvoll gesprochenen Satz konnte er viele überzeugen. Er hat sich damit aber auch Todfeinde gemacht.

Ich möchte diesen markanten Satz des Evangeliums noch einmal vorlesen und bitte euch, bei den Worten „mir“ und „Mich“ und „Ich“ an euch selber zu denken:

„Der Geist des Herrn ruht auf *MIR*. Denn der Herr hat *MICH* gesalbt. Er hat *MICH* gesandt, damit *ICH* den Armen eine frohe Botschaft bringe“. Amen